

„Die Singer von Shanghai“ auf der Bühne im tim

Augsburger Schülerinnen und Schüler erzählen in einem Theaterstück die bewegende Geschichte der vor den Nazis nach Shanghai geflüchteten Jüdinnen und Juden

Augsburg. Begleitend zur aktuellen Ausstellung „**Nähen, um zu überleben**“ findet im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) die **Deutschland-Premiere** des Theaterstücks „Die Singer von Shanghai“ statt. Dazu haben sich **Augsburger Schülerinnen und Schüler des Rudolf-Diesel-Gymnasiums und des Maria-Ward-Gymnasiums** unter Leitung von Wolfgang Poepfel und Eva-Maria Noppen-Eckart mit den in der Ausstellung thematisierten **Lebenswegen jüdischer Flüchtlinge in Shanghai** auseinandergesetzt. Dorthin hatten sich ab 1938 knapp 20.000 Frauen, Männer und Kinder aus Deutschland und Österreich in Sicherheit gebracht, um den Verfolgungen durch die Nationalsozialisten zu entkommen.

Das Theaterstück, das auf **Interviews mit dem Zeitzeugen Harry J. Abraham** basiert, erzählt die Geschichte von Harrys Mutter, Ida Abraham, und der Nähmaschine, die Ida auf der langen Reise der Familie von Frickhofen in Hessen nach Shanghai und schließlich nach Cleveland im US-Bundesstaat Ohio mitbrachte.

Aufführungstermine für Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe:

Montag, 22. Juli 2024

um 09.00 Uhr und 11.00 Uhr

Eintritt frei!

Öffentliche Aufführungen:

Donnerstag, 18. Juli 2024 um 19.00 Uhr (Premiere)

Montag, 22. Juli 2024 um 19.00 Uhr

Eintritt auf Spendenbasis.

Ticketreservierungen:

Tel. 0821-81001-526 oder veranstaltungen@timbayern.de

„The Singer of Shanghai“ wurde während der Corona-Pandemie vom Co-Kurator der Ausstellung, Prof. Kevin Ostoyich sowie Prof. Kari-Anne Innes, Kayla Owens, Kayli Perrine und Christian Yoder an der Valparaiso University (Valparaiso, Indiana, USA) geschrieben und zunächst als online-Hörspiel veröffentlicht. Das Stück wurde seitdem von Schülern der Broughton High School in Edinburgh, Schottland und von Schülern der Slippery Rock University in Slippery Rock, Pennsylvania, USA, aufgeführt. Später übersetzte Dr. Anton Hieke von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg das Stück ins Deutsche.

Mit dem Theaterstück „Die Singer von Shanghai“ möchte Ostoyich nach eigenen Worten jungen Menschen helfen, eine Verbindung zur Menschlichkeit in der Geschichte herzustellen und Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, Anderen bedeutsame historische Themen näher zu bringen.

Die Ausstellung „Nähen, um zu überleben – Jüdische Flüchtlinge in Shanghai 1938-1949) entstand in Kooperation mit dem renommierten Käte Hamburger Research Centre »global dis:connect« an der Ludwig-Maximilians Universität in München.